

**VALENTIN WEIGEL:
GESPRÄCH VOM
WAHREN CHRISTENTUM**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649164325

Valentin Weigel: Gespräch vom wahren Christentum by Valentin Weigel

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

VALENTIN WEIGEL

**VALENTIN WEIGEL:
GESPRÄCH VOM
WAHREN CHRISTENTUM**

Aus alten
Bücherschränken

Aus alten Bücherschränken

Eine Sammlung
vergeffenen und gefährdeten
deutschen Volksgutes

Herausgegeben von
Wilhelm Stapel

Hanseatische Verlagsanstalt / Hamburg

Chr. 610.

Valentin Weigel
Gespräch
vom wahren Christentum

In unser Schriftbild übertragen und herausgegeben
von
Alfred Ehrentreich

Sanseatishe Verlagsanstalt
Samburg 1922

Sachsenische Verlagsanstalt Aktiengesellschaft
Samburg 36
Solitenwall 2



Einleitung.

Indien und China haben den Urgehalt aller Frömmigkeit in der gedrängtesten, ewigen Form ausgesprochen. Die Veden, Upanishaden und Laotse sind schlechterdings von keiner religiösen Verkündigung übertroffen worden. Hier werden die unzweifelhaft letzten Dinge in einer kristallklaren Abstraktion in legtmögliche Formeln gefaßt. Die reine Religiosität, die ungebundene, absolute Frömmigkeit, d. h. die Mystik, hat so ihre größte Darstellung gefunden, in Ausmaßen, die auch unser Geist noch nicht zu erfüllen vermag. Denn trotz der rasenden Entwicklung der europäischen Zivilisation ist unser tiefstes Seelenleben seit Jahrtausenden nur wenig umgestaltet worden. Wir lesen in der Offenbarung jenes Ostens wie suchende Jünger, wir ringen um Christi Lehre wie die Juden, Griechen und Römer zur Augustuszeit, wir entdecken im Wüßrigen Eckhart Funken und Blitze unserer Sehnsucht.

Die Mystik ist der Unterstrom aller großen Religionsbewegungen unseres Sternes. Beim ersten Zusehen verblaffen die mystischen Feuer des europäischen Westens neben der Weißglut der östlichen Lehre. Beim hingeebenen Forschen entdeckt sich die Farbigkeit, Tiefe der westlichen Mystik, die von Schalen, unausgeschiedenen Resten schwerer belastet

ist als der Osten. Und solche Schalen und Keste mußten wohl bleiben, sollte unsere Seele eindringen in das letzte Wesen aller Frömmigkeit. Denn unsere Seele hatte nicht gelernt, so rein zu denken, so entsagend anzuschauen, so weise zu sein wie der Verkündiger von brahma und tao.

*

Im ganzen Mittelalter lebte Platons Geist, durch Aristoteles. In der ersten Blütezeit deutscher Mystik wurde Platons Ideenlehre wiedergeboren, eingehüllt in die gottgewisse Kunde des Nazareners: Ich und der Vater sind eins. Die deutsche Gottesbotschaft Eckharts und Taulers, Seuses war nicht Verfall der mittelalterlichen Frömmigkeit, des Gottesstaates. Sie war trotz aller Verbindung mit Aristoteles und der Scholastik kein Ende, sondern ein Aufdämmern, eine Geburt, eine gewaltige Jugend. Ihr Schein trug so weit, daß sie von neuen Jahrhunderten nicht überleuchtet worden. Darum hat sie die Blicke auf sich gelenkt.

Doch sind deshalb neue Hervorbrüche der Mystik — in der humanistisch-reformatorischen Zeit, in der Romantik — in sich wertloser? Sicher sind sie unbekannter, sicher erfüllen sie sich immer wieder mit den Sagen und Lebensnissen des 14. Jahrhunderts. Sind sie darum arm? Wer — außer den Gelehrten — kennt die Mystik der Lutherzeit?

*

Luther wurde aus der Mystik, er verließ sie. Der junge Luther stürmte auf den Bahnen Taulers und der Theologia Deutsch. Luther, der die „Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) schrieb, der hatte all die Verstreuten der inneren Frömmigkeit, die Heimlichen Gottes, die kirchenlosen Sucher hinter sich, jubelnd. Luther, der gegen die Bauern einschritt, Zwingli und Calvin abwies, die Kirche reglementierte, hatte die Heimlichen und Gottesfreunde gegen sich!

Ihre Zahl ist groß. Die „Geschichte“ hat sie verstoßen: „Schwärmer“! In ihnen erblühte die Mystik, als Luther orthodox geworden. Sie haben sich von der Lehre nie ganz lösen können, noch weniger als Eckhart, Tauler und die ihrer Art sich von Scholastik und Tradition befreiten. Die neue Mystik erblüht auf dem Boden der Theologie, der Bibelfunde, der Auslegung. Das ist das Rückgrat, ohne das die Mystik letztlich ganz zerfließen würde. Die reformatorische Mystik ist aber unter dieser Kruste der Theologie fast verdeckt, sie muß herausgespürt werden: Das ist die erste Forderung, wollen wir Weigel prüfen und verstehen.

*

Es werden viele gezählt, unter den Schwarmgeistern; es gab Sekten über Sekten, die Flugschriften machten sich die Buchdruckerkunst zunutze. Die Geschichte schweigt darüber, nur an einem Punkte stand sie auf und richtete: Wir hören von den Bilderstürmern, Zwickauer Propheten, Wiedertäufern, Bauernkriegen, die Namen des Thomas Münzer,